

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Irmhart Öser, ‚Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaac‘ ·
‚Gesta Romanorum‘, dt. - Cod. Donaueschingen 244**

Irmhart <Öser>

**Mittelbairisches Sprachgebiet (nördl. Niederösterreich: Wien mit
Klosterneuburg?), [um 1415-1425]**

Eber

[urn:nbn:de:bsz:31-66343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-66343)

laitten schol Der Ritter get
zu dem Ennay Das ist wen
der mensch get vnd wunnet
aus den gottlichen gepoten
Das er sich der werlt geteusch
dy drei ammen di des kindz
phlegen scholten Das ist di sel
das ist Few pecht vnd puz
dy pecht sint di sel mit gut
en werichen der Eugent dy
Few di flit sey von dem on
flatz dy puz di tregt di sel
flaffen Das ist zu der ewige
lwe in guten werichen dy
fraw das ist der leib di schreit
Anser kind ist tod Das ist ob
der mensch wil welen den weg
der puz vnd mich chessigen
so mag ich nicht geleben vnd
lang gewaren Der flit priecht
sem sper allp lwe du du ver
wandel dem pozz leben vnd
das werltlich in ein gutz leben
vnd in ein geistliche mit warte
mit peten vn mit almusen vn
mit solchen werichen künst du
zu dem heiligen lant Das ist
zu dem hmel Der verhauffe
ist allen den di puz bestent
die in diesem zergerechliche leben

H was
ein purger
ze tom der het in seme
garten eine edeln pawm der
gung alle jar edeln frucht
di selb frucht was für manig
lay siechtum gut An mag di

purger bedewiten einen yglei
chen menschen Der selb mensch
hat ein garten Das ist sem
hertz Das mit der swoff begozze
ist vnd gefewicht In dem selben
garten des menschen hertz schol
sem ein pawm mit di frucht
der lieb des gelaubens vnd der
hoffnung Auch mug wir versten
sey dem purger vnser vater
Adame der hat ein schöim garte
Das ist das paradys An im
waren di aller edlsten pawm
Das holtz der chunst vnd sem all
edlste frucht An was so ein
enne maid Das ist di geitichait
der er begert Das er der andern
got wolt sem An cham di Gart
ner der tiefel in einer slangen
gestalt vnd di Eugent di er
het di selben verlos er An
weste dy einb maid nicht and
ers ze tron Dem mir das sy dy
plumen abpräch vnd vnder dem
pawm müffig wer Das ist hutz
dem gelauben vnd der hoffnung
vnd der lieb got di der tiefel
munt zerstören Bölich lewtt di
habent heler vnd beschirmer vn
dy sind verlicht von got

H was
ein herr vnd
der selb het einen wald
vnd in dem wald gieng ein eber
swem Das was vnmazzen vbel
Das es manigen verderibet het
di in dem wald giengen Des was

Der gepu
lindig
vder der
en veller
er geben
fuch dulle
gar An
ein vial
er die eber
gung in
erfuen
im di frug
An ward
nagen vnd
pawm nicht
tir erfuen
der pawm
vallen die
pawm di
wilt se
die selb
die pawm
wilt der
flaffen vnder
der harte
di frug er
dumloch
den hald
das is der
er in zu
haben der
der schiff
di wert
tiefel Das
ol vlt
und mit
der harte
denn der

Der gepietter Des waldes gut
 ländig und hieß Kuffen wel-
 ichter der wär der das wildsw-
 em vellet oder töttet dem wolt
 er geben sein tochter und sein
 reich halbs und nach seme tod
 gut An was in seinem Reich
 ein Viech hert der gedacht wie
 er das eberfweim vellet und
 gieng in den wald do in das eb-
 erfweim ersach do leuf is gegen
 im do stang er auf eine pawm
 An ward das fweim den pawm
 nagen und gewin das sich der
 pawm naigt do das der her-
 ter ersach und enphand das sich
 der pawm naigt das er sich wolt
 vallen do nam er der frucht des
 pawms di gar gut was und
 warf sey her ab dem wildfweim
 do nos das wildfweim di frucht
 des pawms di her ab viel und
 ward der gar sat das es begund
 schlaffen vnder dem pawm do das
 der hertei sach das das er stief
 do stang er ab dem pawm und nam
 hantleich sein messer und stach im
 den hals ab do das geschach und
 das is der gepietter vernam do gab
 er im zubant sein tochter

Lieben der gepietter ist vnser
 her ihesu christus der wald ist
 di werlt das eberfweim ist der
 tiefel das selb eberfweim töttat
 vil volcke vor vnser herre ge-
 puid und zoch sy mit im zehell
 der halter ist auch vnser her ihesu
 christus der do nam di menschait

von vnser frawn maria wann
 er selber sach sich pin ein guter
 hertt sein stab das ist das hei-
 lig chreutz da er auf stang
 mit dem er auch den tiefel
 vber want di frucht des pa-
 wms das ist sein rosemarcs
 plüt mit dem selben plüt die
 er den tiefel der so di frucht
 nemen müst von dem menschen
 und vnser her ihesus christus
 gab sein tochter dem hertei
 das ist di heilig sel di er lost
 sein vater von himmel und firt
 sey zw dem ewigen leben

Es was
 ein alter Ritter in einer
 stat gesezen der het em
 yunge frawn zw einem weib
 di er gar lieb het der selbig
 Ritter tet alle nacht sein ein-
 selber zw und spert dew und
 legt di schluzel vnder sein hant
 und in der stat was gepoten wen
 man di glokken lewt wer dann
 auf der gassen begriffen ward
 den vieng man und all den tag
 lag er geuangen und des smar-
 gens satzt man in in einen pr-
 anger An macht der Ritter
 der frawn nicht geweren der
 vnschensch nach dew und sy be-
 gert da von nam sy in zw im
 ein geschliffen und het liebenn
 andern do nam sy ein snacht
 di schluzel dem Ritter aus dem
 hant und tet hantleich di ein-
 auf und gieng aus zw wem

en ygei-
 66 mens
 ist sem
 off dago
 nem selben
 hertt selb
 frucht
 s und der
 vrie wofen
 vnter
 schom gert
 der in
 ten pauw
 rntd sem
 was do em
 di geitich
 der ander
 sem of gut
 er stangen
 rent di er
 s er An
 macht and
 r das sy di
 vnder dem
 das ist die
 er hoffnung
 der tiefel
 hich lewt di
 schimmer in
 n got
 vnen wald
 eng em eber-
 atzen vdel
 deriber hert
 an das was